

REPORT BERLIN

Bericht aus dem
Deutschen Bundestag
von Carsten Müller

02/2017



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

der neue amerikanische Präsident **Donald Trump** ist seit letzten Freitag im Amt. Seine Antrittsrede zeigte, was seine Schwerpunkte sein sollen und worauf wir uns einzustellen haben. Bei seiner außenpolitischen Linie deutet sich an, dass er in einigen Bereichen umsteuern will. Wir werden aufmerksam die weitere Entwicklung verfolgen, aber auch mit Selbstbewusstsein unsere Standpunkte vertreten. Deutschland und die USA verbindet eine lange Freundschaft. Daran werden wir festhalten.

Der **Jahreswirtschaftsbericht 2017**, der am Donnerstag im Bundestag debattiert wurde, zeigt einmal mehr: Deutschland steht gut da! Die Wirtschaft wächst, die Zahl der Beschäftigten erreicht Rekordwerte, Löhne und Gehälter steigen. Damit es auch zukünftig aufwärts geht, dürfen wir uns nicht ausruhen, sondern müssen die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands weiter stärken. Der aktuelle Rückenwind hilft dabei, die Herausforderungen anzupacken und unser Land fit für die Zukunft zu machen. Dazu gehört nach wie vor, die Digitalisierung voranzutreiben, Investitionen zu stärken, die Energiewende zum Erfolg zu verhelfen sowie die zu uns gekommenen Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Besser werden können wir auch noch bei der **Förderung des Gründergeistes**. Deutschland verfügt aufgrund seiner anwendungsorientierten Forschungslandschaft und des innovationsstarken Mittelstands über gute Voraussetzungen für eine dynamische Gründungskultur. Dennoch gibt es für junge Firmen oftmals noch hohe Hürden wie zum Beispiel beim Zugang zu Kapital. Diese Barrieren müssen wir aus dem Weg räumen. Ausdrücklich begrüße ich deshalb, dass die Bundesregierung einen weiteren Ausbau der Start-up-Finanzierung in Angriff nehmen und einen Tech Growth Fund errichten will. Das sind sehr gute Nachrichten! Wir brauchen erfolgreiche Gründer nicht nur als Triebfeder unserer Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch als Arbeitgeber.

Eine gute Nachricht gab es in dieser Woche auch für den Sport: Die **Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung** trägt zu mehr Sportfreundlichkeit bei. Nicht nur in Braunschweig spielt der Sport eine ganz entscheidende und wichtige Rolle: Er ist gesund, er begeistert, er führt zusammen und integriert, er stärkt die Gemeinschaft und das Miteinander. Damit er wohnortnah ausgeübt werden kann und insbesondere Kinder nicht lange Wege zum Sport in Kauf nehmen müssen, waren Änderungen notwendig. So werden nunmehr die Immissionsrichtwerte für die abendlichen Ruhezeiten von 20 bis 22 Uhr sowie die Ruhezeiten an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 15 Uhr an die tagsüber geltenden Werte angepasst und um fünf Dezibel erhöht. Dabei ist zu beachten, dass die Ruhezeiten an sich erhalten bleiben. Zudem bleiben die Grenzwerte noch deutlich unterhalb von Grenzwerten wie sie zum Beispiel im Verkehrsbereich bestehen. Der gebotene Schutz vor möglichen Gesundheitsgefahren, vor erheblichen Nachteilen und Belästigungen durch Sportanlagen bleibt auch mit den neuen Grenzwerten gewahrt.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin

Carsten Müller

Berlin, 27. Januar 2017



Carsten Müller
Mitglied des
Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030/227 – 73298
Fax: 030/227 – 76298
carsten.mueller@bundestag.de
www.carsten-mueller.com

Abstimmung über Bundeswehreinsätze

Gleich über zwei Einsätze der Bundeswehr im Ausland wurde am Donnerstag abgestimmt. Zum einen handelte es sich um den Antrag der Bundesregierung auf Fortsetzung der deutschen Beteiligung an der Ausbildungsunterstützung der Sicherheitskräfte in der Region Kurdistan-Irak und der irakischen Streitkräfte. Durch die Verbesserung der Ausbildung der Peschmerga-Kräfte werden die Stabilisierung der Region und die Bekämpfung des internationalen Terrorismus aktiv unterstützt. Seit Beginn des Mandats konnten gemeinsam mit den europäischen Partnern bereits über 12.000 Sicherheitskräfte ausgebildet werden. Das Mandat wurde bis zum 31. Januar 2018 verlängert und die personelle Obergrenze unverändert bei 150 Soldaten beibehalten. Zum anderen wurde über die Fortsetzung und Erweiterung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Multi-dimensionalen Integrierten Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA) abgestimmt. Mit dem Einsatz trägt Deutschland zur Stabilisierung Malis sowie des weiteren Sahel-Raums und Libyens bei. Das Mandat wurde bis zum 31. Januar 2018 verlängert und die bisherige Obergrenze auf bis zu 1000 Soldaten erhöht. Die deutsche Beteiligung an der Mission umfasst im Wesentlichen Führung und Führungsunterstützung, Sicherung und Schutz, sanitätsdienstliche Versorgung sowie Lufttransport und gegebenenfalls Luftbetankung.

Einsatz von mobiler Videotechnik

In erster Lesung wurden Neuregelungen im Bundespolizeigesetz diskutiert, um die von Bundesinnenminister de Maizière gemachten Vorschläge zur Erhöhung der inneren Sicherheit zu realisieren. Mit dem Einsatz mobiler Videotechnik (Bodycams) und automatischer Kennzeichenlesesysteme sowie der Befugnis zur Aufzeichnung von eingehenden Telefonaten in Einsatzleitstellen werden polizeiliche Befugnisse gestärkt. Personen, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen, dürfen nicht in das Bundesgebiet und damit den Schengenraum einreisen. Hierfür soll klargestellt werden, dass personenbezogene Daten zum Zwecke der Ausschreibung zur Einreiseverweigerung in das Schengener Informationssystem über das polizeiliche Informationssystem (INPOL-Bestand) eingegeben werden dürfen.

Videoüberwachungsverbesserungsgesetz

Nach bislang geltendem Recht beruht die Zulässigkeit der Videoüberwachung auf der Abwägung, inwieweit schutzwürdige Interessen von Betroffenen überwiegen. Mit einem Gesetzentwurf, der in erster Lesung beraten wurde, soll festgelegt werden, dass bei der Videoüberwachung von öffentlich zugänglichen großflächigen Anlagen, wie Sportstätten, Einkaufszentren oder Parkplätzen, und öffentlich zugänglichen großflächigen Einrichtungen des öffentlichen Schienen-, Schiffs- und Busverkehrs der Schutz von Leben, Gesundheit oder Freiheit der Personen, die sich in diesen Räumen aufhalten, als ein besonders wichtiges Interesse zu gelten hat.

Finanzaufsichtsrechtsergänzungsgesetz

Mit diesem Gesetzentwurf soll die Bankenaufsicht mit zusätzlichen Instrumenten ausgestattet werden, um Spekulationen an Immobilienmärkten bei der Kreditvergabe zu bekämpfen. Zum anderen werden bei Wohnimmobilienkrediten die Vorschriften zur Kreditwürdigkeitsprüfung vereinheitlicht. Damit wird Unsicherheiten der Banken bei der Vergabe von Darlehen begegnet, die zum Nachteil von Darlehensnehmern ausfallen können.



Weitere Informationen zur Woche im Deutschen Bundestag finden Sie auch hier:

www.cducsu.de
www.bundestag.de

10. Klasse der Braunschweiger Realschule Maschstraße ausgezeichnet

Im Rahmen des Denktage-Internetwettbewerbs gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde die Klasse 10c der Realschule Maschstraße aus Braunschweig für ihr Projekt „Zwei jüdische Familien – ein Schicksal“ ausgezeichnet. Carsten Müller dazu: „Den Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Geschichtslehrerin Eva-Maria Ahlers-Görlach gratuliere ich ganz herzlich zu der Auszeichnung. Ihr Projekt hat diese Anerkennung mehr als verdient. Durch die intensive, sehr ergreifende und prägende Beschäftigung mit dem Schicksal der jüdischen Familien Rosenstock und Herzberg, die in der Zeit des Nationalsozialismus in Braunschweig lebten und verfolgt wurden, lernten die Schüler viel über die schreckliche Zeit des Nationalsozialismus. Und nicht nur das: Indem sie die Ergebnisse im Internet publizierten, machten sie diese auch der Öffentlichkeit zugänglich und helfen, das Bewusstsein in der Gesellschaft weiter zu schärfen. Damit tragen die Schülerinnen und Schülern dazu bei, die Erinnerung an die dunkle NS-Zeit, an Verfolgung und Vernichtung wachzuhalten – eine Zeit, die wir in Deutschland nie, nie wieder erleben wollen. Deshalb ist es so wichtig, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, aus Fehlern zu lernen sowie die richtigen Schlussfolgerungen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen. Dafür ein großes Dankeschön an die Klasse 10c der Realschule Maschstraße! Ich würde mich freuen, wenn dieses großartige Engagement viele Nachahmer findet.“ Mehr über das Projekt ist hier zu finden: www.denktage.de/2016zweifamilien/startseite/

Deutsche Exporteure knacken Bestmarke

Die deutschen Exporteure haben im vergangenen November einen Rekord aufgestellt. Sie verkauften Waren im Wert von 108,5 Milliarden ins Ausland und damit so viel wie noch nie in einem Monat. Der bisherige Bestwert vom März 2015 wurde um knapp eine Milliarde Euro übertroffen. Die Ausfuhren zogen um 5,6 Prozent im Vergleich zum November 2015 an. Dafür sorgte vor allem die starke Nachfrage aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union: Hier gab es ein Plus von 7,6 Prozent, während die Exporte in die Euro-Zone um 5,2 Prozent zulegten. Verglichen mit dem Vormonat legte das Auslandsgeschäft um 3,9 Prozent zu. Das ist der kräftigste Anstieg seit viereinhalb Jahren. Die Importe legten im November um 3,5 Prozent zum Vormonat zu und damit so deutlich wie seit Juni 2014 nicht mehr. Die deutschen Firmen fuhren ihre Produktion im November leicht nach oben. Industrie, Baubranche und Energieversorger stellten zusammen 0,4 Prozent mehr her als im Vormonat (Quelle: Reuters)

Baugewerbe macht höchsten November-Umsatz seit 1999

Minizinsen und Immobilienboom bescheren dem Bauhauptgewerbe weiter gute Geschäfte. Im November stieg der Umsatz gemessen am Vorjahresmonat um 6,3 Prozent auf 7,4 Milliarden Euro, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Ein höherer Wert in einem November war zuletzt 1999 erreicht worden. Damals erwirtschaftete die Branche Erlöse in Höhe von 7,8 Milliarden Euro. Für die ersten elf Monate 2016 steht nun ein Umsatzplus von 6,8 Prozent gemessen am Vorjahreszeitraum. Auch die Auftragsbücher der Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten sind weiterhin gut gefüllt. Der Auftragseingang stieg im November verglichen mit dem Vorjahresmonat um 4,9 Prozent. Von Januar bis November ergab sich ein Plus von 13,8 Prozent gemessen am Vorjahr. Gegenüber dem starken Oktober 2016 gingen die Ordereingänge im November hingegen saisonbereinigt leicht um 1,0 Prozent zurück. Damit erreichte das Volumen laut den Statistikern aber immer noch den zweithöchsten Wert seit März 2002. (Quelle: dpa)